

*Du musst denken, dass du morgen tot
bist,
musst das Gute tun und heiter sein.
Freiherr vom Stein*



Pfarrer Steffen Reiche:

Rede bei Handwerkskammer in Potsdam am 19. Oktober 2019

Liebe Silber-Meister, liebe Silber-Meisterinnen, liebe Silber-Partner neben den Meistern, liebe Familien, liebe Freunde der Handwerkskammer und des Handwerks!
Liebes WWW, also nicht *world wide web*, sondern Herr Wüst, Herr Windeck, Herr Woidke!

25 Jahre Treue zum Beruf und zur Kammer, die ihn schützt, haben sie hinter sich! Und vor sich. Sie stehen also im Grunde im Zenit. Und dazu gratuliere ich von Herzen und danke Ihnen, ahnend, was sie in diesen 25 Jahren in und für Brandenburg geleistet haben. Die Deutschen und ihre Meister das ist etwas ganz Besonderes. Richtig bewusst geworden ist mir das, als ich in Bamako, in Mali, einen Deutschen Meisterbrief an der Wand eines Ladens hängen sah. 3575 Meisterjahre von den 572 Menschen, die 1994 zu Meistern wurden, auf einen Zeitstrahl aufgetragen, wäre man rund 1500 Jahre vor Christ Geburt, also 500 Jahre vor dem Tempel in Jerusalem, in der Zeit der großen ägyptischen Kultur am Nil.

Das Wort kommt von dem lateinischen Magister, dem Leiter und Lehrer. *Magis* ist ein Komparativ, die erste Steigerungsform von *majus*. Das heißt da ist jemand größer und besser als der Geselle. Wenn die Briten eine Meisterschaft austragen, dann ist der Gewinner ein Champion, bei uns ist er Deutscher Meister. Und eben nicht *world champion*, sondern Weltmeister. Es heißt eben im Deutschen auch nicht Doktorschaft (das Wort gibt es gar nicht), sondern Meisterschaft. Soviel Ehre zollen wir unseren Meistern, die nicht vom Himmel gefallen sind, aber so angesehen werden, als hätten sie einen fast himmlischen Rang.

„Was deutsch ist und edel, wüßt keiner mehr, lebt's nicht in deutscher Meister Ehr.“ Sagt das von Richard Wagner geprägte Sprichwort.

